



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regun und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

V. Absatz. Übung deß Stillschweigens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46922)

384 Von denen nothwendigen Eigenschaften

und sich damit beschäftiget: Gleich denen kleinen Knaben/welche auff der Gassen mit einander / mit so grossen Eysen Spilen / als wann es umb ein Sach von grosser Wichtigkeit hergienge; und die kleine Mägdelein / welche sich mit ihren Kinder-Docten beschaffigen / dieselbe hin und wider tragen / auff unterschiedliche Gestalten anlegen / und wider aufziehen / küssen / lieblosen / und wann man ihnen wegnimmt / darumb wainen.

Auff diese Weis reden wir mit den Creaturen / an statt des Gebetts des Stillschweigens / welches wir für dieselbe haben solten. Unser Gebett ist offte nichts als ein Geschwätz und Maudern: Wir sollen uns derowegen beflissen zu denen Creaturen innerlich zu schweigen / und Gott anzuhören / welcher zu uns redt / dessen ein einziges Wort welches er uns in unsern Stillschweigen sagen wird / besser ist / und uns mehr Nutzen bringen wird / als andere zehen taufent / die wir zu ihm sagen künften; Er spricht zu uns in diesen innerlichen Stillschweigen: Audi Israël, & tace. Höre an Israël / und schweige. Antworte ihm mit dem Samuel: Loquere, Domine, quia audit servus tuus; wie 2. Reg. 3. 9. Herr / weil dich dein Knecht anhört.

*Eccl. 31.
ex D. Hi-
eron. in
vita S.
Paula.
2. Reg. 3. 9.*

Fünffter Absatz.

Die Übung des Stillschweigens.

Ir wollen jezund zu der Übung des Stillschweigens kommen / und zu denen Wercken / welche man desselben hervorbringen muß. Deren seynd zwey Gattungen; Eine seynd innerlich / und die andere eufferlich: die innerliche seynd Erstlich / das man von dem Stillschweigen einen hohen Werth habe / welcher auff seine Nothwendigkeit / Nutzbarkeit / und auff andere beygebrachte Ursachen gegründet ist.

Andertens / auß diser Hochschätzung dasselbe auch sorgfältlich lieben.

Und drittens / in Krafft diser Hochschätzung und Liebe / einen besten Vorsatz machen / dasselbe mit grossen Fleiß zu beobachten / und nit zu reden / als wann das Reden besser seyn wird / als das Stillschweigen.

Hernach / ist es erforderlich / das man sich genauesam in acht nehme / und ihm selbst Gewalt anthue / damit man sich nit zu vil anfallt /

dagumda

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 385

dazumalen / als die Zung in unterschiedlichen Begebenheiten und bey Zusammenkommung gewisser Personen dich kuglen wird / und du versuche wirst werden zu reden.

Auch muß man Gott / und die Heilige darum bitten / welche es genauesam gehalten haben / und sonderbarlich unsern Herrn / zu ihm sprechend : Mein Herr Jesu Christe / du eingeseischte und unendliche Weisheit / der du so wohl / so nutzlich und ohne Fehler reden kuntest / und dennoch so wenig geredt hast ; drucke mir ein die Hochschätzung und Lieb des Stillschweigens / und verleihe mir die Gnad / dasselbe nach deinem Beispiel und in deinem Geist zu üben : Als du mir in deinem Hochwürdigen Sacrament die Gürtigkeit erweist meine Leßzen zu berühren / reinige dieselbige / und heilige mein Zung / damit dieselbe nit außbreche / und lege ihr einen Bis ein / auff das sie schweige / und nit rede / als wanns vonnöthen ist. *Pone custodiam ori meo, Psal. 141. 3.*
& ostium circumstantia labii meo.

Endlich glaube es / das dein Zung einer deiner gefährlichsten Feind / deines Heyls / und deiner Vollkommenheit ist / und nach diser nemme gute Maas / dich derselben recht zu gebrauchen.

Die eusserliche Werck des Stillschweigens seyad / den Schluß / welchen man gemacht hat / das Stillschweigen nit zu brechen / in dem Werck und unverleglich halten / vornemlich zu solchen Zeiten / in solchen Orthen / und bey solchen Personen / wo es ein grössere Gefahr ist.

Item / muß man in denen Schmach / schimpflichen Worten / und in andern Materien des Verdrußes / nach Beispiel unsers geschmächten / gelästerten / beschuldigten Herrn / kein Wort darzu reden / diser Wort des Davids sich erinnerend / und sich derenselben in dergleichen Zufall gebrauchend : *Opprobrium insipienti dedisti me: Psal. 38. 3.*
Obmutui, & non aperui os meum, quoniam tu fecisti. Du hast mich denen Bösen zum Schimpff aufgesetzt / welche mich mit Schmach erfüllten ; da ich in wehrender Zeit stillschwiege / und mein Mund nit auffmachte ; betrachtend / das dieses auff deiner Verordnung geschehe / und das du es also haben woltest.

Es muß dir ferners dein Begierlichkeit zu reden / und das dein schwächiger Humor nit gnugsam Stärke habe / der Versuchung zu widerstehn bekant seyn ; Dannenhero wann ein solche / oder solche Person / welche dich liebt / oder welche du liebst / mit dir reden wil / muß du dich gerad von diser Gefahr / und Gelegenheit mit derselben zu reden / abschweiffen. Geschicht aber / das dergleichen Personen mit dir zu reden
Ecc den

den kommen / und das du denenselben dich nit hast könnn
schlagen / must du dein Ansprach auff's kühnliche machen / dein Gemüch
zu unsern H. Ern erheben / dessen Stillschweigen zu folgen du ein
sten Vorsatz gemacht hast / und dich erinnern / das du ihn nit betroh
gen solst / auff das du einige Creatur vergnügen / mit diesen Worten
des Apostels : Si adhuc hominibus placereim. Christi servus non essem.
Wann ich mich beflisse denen Menschen zu gefallen / wäre ich kein
Jesu Christi.

Galat. 1.
10.

Du solst auch im Reden deine Wort ohne Noth mit willkür
and deren nit funffzig vortragen / wo zehen genug seynd ; darn
dieses Mittel wirst du mehr zu den Stillschweigen vernähern / w
alles / was über die Nothdurfft ist / zuwider ist.

Man muß eben im reden von guten Sachen einseitig und nicht
seyn / nit alles herauß lassen / was man weiß / noch alles / noch
kan : dise war die Übung des Königs David / der da spricht : *Sti
à bonis.* Ich hab auch in guten Sachen das Stillschweigen beobach
tet : gleichwie auff das man sich von ungebührlichen Gelüsten
deso leichter enthalten möge / es gut ist / unterweilen sich der jenne
zu gebrauchen / welche erlaublich seynd ; also auch / damit man die
tigkeit überkommen möge / das jenige nit zu sagen / was geschwe
muß werden / ist es nützlich unterweilen das jenne zu verdecken / wo
man sagen kan / und sich durch dieses Stillschweigen / welches nit
botten ist / auff das jenige / welches eingestellt ist / abrichten.

Psal. 38. 3.

Der H. Diodocus bringt dessen ein andere Ursach bey / und sag
Gleichwie die Hitz des Bads aufraucht / und sich verliert / wann man
desselben Thür zum öfftern auffmacht ; also wird sich auch die
zerstreuen / und ihr geistliche Hitz erkalten / wann dieselbe auch von
schönen und guten Sachen vill redet : derenthalben wann sie in der
Zugend zunehmen / und bereit verbleiben wil / die Würdungen des
H. Geistes anzunehmen / ist es nothwendig / das sie wenig rede / wann
sie auch sonst nichts anderst als guts und heiliges sagen kunte.
H. Erz / welcher im reden nit fehlen kunte / und dessen alle Wort
als weise Sprüche / und vortreffliche Lehrstücke zu unserer Lebens
leitung wären / redete dennoch gar wenig / uns dar durch ein d
diges Beyspiel zu hinterlassen.

Lib. de
perfect.
spirit. c.
70.
Ibid. cap.
96.

Der H. Benedictus hat dise Gattung des Stillschweigenes
seiner Regl gebotten : Theodoretus erzehlet / das vill vornhme Bischöf
Flavianus , Patriarch zu Antiochia / Eusebius zu Chalceda ,

Cap. 6.
reg. The-
odor. in
philoth.
30.

Handwritten notes in the left margin, including the word "Stillschweigen" and other illegible characters.

zu Cyro, Theodorus zu Hierapoli mit etlichen vornehmen Rathsherrn den H. Martianum den Einsidi besuchten. Als sie sich alle bey ihm niedersetzten / und mit Verlangen erwarteten / was er mit ihnen reden wurd e / blibe er ein lange Zeit / gleichwie sie stillschweigend. Als dann tratte einer auß disen Anwesenden zu ihm / welcher von einem sonderbaren Ansehen war / und mit ihm etwas vertraulicher ware / weisen er unter seiner Lebens Verlaitung war gewest / und sprach zu ihm : Mein Vatter / alle dise vornehme Vorsicher / und Herren / die ihr vor eurer seht / das Wasser eurer heiligen Lehr durstlig erwarten mit grossen Eyffer / das ihr dasselbe über sie aufgiesset / damit sie darvon trincken ; beraubet sie derowegen mit des Nutzens / welchen sie darauß hoffen / und sperret nit die Quelle des guten / welches ihr ihnen antun können. Der Heilige nach einen tieff geschöpfften Scusszer / antwortete : Gott der Erschaffer aller Ding redet stets mit uns durch seine Creaturen ; Er unterweisset uns durch die H. Schrift ; Er lehret uns unsere Verbindnussen / er zeigt uns an / was wir wegen unsers Heyls thun oder lassen sollen ; Er schrocket uns durch Betrohungen ; Er spricht uns an durch seine Verheissungen / und nichts desto weniger / ist alles dises vergeblich / und wir thun kein Frucht darauß schöpffen. Wie kunte derowegen Martianus / welcher sich diser Mittel so wohl als andere mißbraucht / durch seine Gespräch jemanden nutzen. Difes ist / was der Heilige sagte. Es ist gar zu gewis / das die Gespräch / welche andächtige Personen von geistlichen Sachen mit einander führen / gar oft wenig / oder nichts aufwürcken / und das ihnen das Stillschweigen vill erprießlicher wäre.

Ferner muß man das Stillschweigen in gewissen Orthen und zu gewissen Zeiten sehr genauesam beobachten / und sich mehrers in acht nehmen / dasselbe nit zu brechen. Multi morientur : in omni loco projectur silentium, spricht der Prophet Amos. Ihrer gar vill werden sterben / weilen man das Stillschweigen an allen Orthen / besonders aber an etlichen / mit Füßen trittet / welches aller Orthen in Geistlichen Versamlungen bevor aber / und sonderlich / in etlichen soll gehalten werden.

Callianus von dem Stillschweigen in der Kirchen / im Chor / und in den Geistlichen Verrichtungen redend / welches die Mönch in Egypten hielten / spricht : Tantum à cunctis præbetur silentium, & cum in unum tam innumerosa fratrum multitudo conveniat, præter illum, qui confurgens Psalmum decantat in medio, nullus hominum penitus

tus adesse credatur. Sie halten ein so grosses Stillschweigen / daß du sagen würdest / es sey in einer unzähligen Menge der Menschen / welche mit einander versamlet seynd / niemands anderer gegenwärtig als derjenige / welcher mitten im Chor die Psalmen singt. Niemand setzt er weiter fort / thut darbey weder husten / noch speyen / weder ein Geräusch lassen. Und diejenige / welche dieses Stillschweigen überschritten / wurden ohne Straff mit abgehen.

Gradu 4.

Der H. Joannes Climacus erzehlet von dem berühmten Kloster / unweit von Alexandria / in welchem er sich ein Zeit aufgehalten: Dazumal / als wir im Gebett waren / und daß der H. Abbe einen oder andern sahe mit einander reden / sahe ich gar oft / daß sie zur Buß ein ganze Wochen vor der Kirchthür müssen bleiben / und alle dieselbe umb Verzeihung bitten / welche hinein gangen seynd / und sie nahmen auch die Meiste in dem Kloster von dieser Straff mit auß. Der H. Pachomius ist noch weiter gestrig / und verordnet für den ersten Punct seiner Regl dieses: Wenn bey wehrendem Gebett / Lesung / oder Gesang eines Psalms jemand reden / oder lachen wird / soll er zur Straff / sein Gesicht ablegen / und mit ernidrigtem Haupt und hangenden Händen sich vor dem Altar stellen / allwo er von den Obren die Bestrafung werden bekommen / die er verdient hat. Und er muß eben dieses in Gegenwart aller Brüder thun / wann sie in das Refectorium werden gekommen sein.

Lib. 4. c.

17.

Allwo das Stillschweigen so wohl / als in der Kirchen sehr schaff war: Aquo Egyptios, vel maximè Tabennefiotas, sagt Callianus, tantum silentium ab omnibus exhibetur, ut cum in unum tanta numerositas fratrum refectionis obrentu confederit, nullus nec mutuo quidem audeat, præter eum, qui suæ decanæ præest; qui tandem quid mensa superinferri vel auferri necessarium esse perviderit, sonitu potius quàm voce significat. Die Mönche in Egypten / und vornemlich jene von Tabenne, halten ein so strenges Stillschweigen in dem Refectorio, daß obwolten deren ein grosse Anzahl sich darin befinden / dennoch nit ein einziger mit seinem Gespan reden / noch ein starcken Neben ziehen darff; als allein derjenige / der einer jedwedern Taffel vorgesetzt ist / welcher eben / als man ein Speiß auftragen / oder von der Taffel nehmen muß / solches villmehr durch ein stilles Getöse / als durch eine deutliche Stimm anzeigen. Und hernach setzt er hinzu / daß wann diese Religiosen bey der Taffel sassen / ihre Capuzen so weit über ihre Augen setzten / daß sie nichts sehen konnten / sondern allein etwas wenigtes / was sie vor sich hatten.

Num. 11.

Der H. Pachomius sagt in seiner Regl: Wann es sich

es sich mit einigen zuträgt / daß er bey wehrender Mahlzeit redt oder lacht / soll er alsobalden von der Taffel weggenommen werden / und sich so lang aufrecht halten / als die andere essen / und von der Mahlzeit aufstehn. Der H. Isidorus in der seinen: Tempore convalescentium *Cap. 9.* fratrum omnes Disciplina gerant silentium, Apostolo obtemperantes qui dicit: cum silentio operantes, sumum panem manducant. *2. Theff.* Wehrender Zeit / als die Brüder speisen / soll niemand einiges Wort reden / diser Verordnung des Apostels nachkommend / der da spricht / esset euer Brodt im Stillschweigen. Der H. Hieronymus meldet von denen Mönchen seiner Zeit: Nullus in cibo stre- *Epist. 22.* pirus, nemo comedens loquitur. Es ist kein Getösz / kein Wort im *ad En-* Refectorio zu hören / als sie essen. *stoch.*

Joseph erzehlt von denen Esseniern / welche zu Alexandria *Joseph. L.* wohnten / von welchen Philo mit so grossen Lobreden / daß sie mit so *2. de bel-* grosser Ehrbarkeit in das Refectorium giengen / und in demselben so *lo Jud. c.* nautsam das Stillschweigen beobachteten / als in der Kirchen. Und *7.* diese Sach ist so hoch gestigen / und so gar von denen Heyden für so ver- *Philo de* nünftig und nothwendig gehalten worden / auff daß man mässig und *vita con-* bescheiden seye / daß die Persier / die Medeer / und die Chaldeer bey *remp. ar.* der Taffel kein Wort redeten / und solches für ein ungerichtetes *Xenoph.* Stuck hielten / sondern ihre Nothdurfft durch Geberde und *Lib. 4.* Zeichen erklärten. *Amman.*

Joseph vermerckt auch bey denen Esseniern / daß man in ihren *Marc. 1.* Klöstern kein Getösz / kein Geschrey / und kein Gelächter hörte / als *23. Ori-* sie auch bey sammen waren / und wann sie sich auß den Kloster begaben / *gen. lib. 3.* daß sie das Stillschweigen für ein Zeichen der Ehrbarkeit hielten. *in Job.* Welches ohne Zweifel bey denen Religiösen denen Weltlichen zu einer *Loco ci-* grossen Aufserbaulichkeit dienet / und hingegen zu einer Ergernuß / *tato,* wann sie daran ermangeln / auß Ursach der guten Meinung / welche man von ihren Leben hat / und daß sie ihre Regeln zum Stillschweigen verbinden.

Weiter / ist das abendliche und nächtliche Stillschweigen denen wohlgeordneten Religionen sonderbarlich anbefohlen. *Finitis L. 2. c. 15.* Plalmis & quotidiana congregatione absoluta, spricht Cassianus, nullus eorum vel ad modicum subliterare, vel fermocinari cum altero audeat. Nach vollbrachten Gottesdienst verfügt sich ein jedwederer in sein Zellen / und nit einer auß ihnen darff ein Wort mit einem ander reden. Der H. Benedictus sagt in seiner Regel / daß nach verrichtem Chor / als *Cap. 42.* *Ecc 3* le still.

le stillschweigen sollen. Die Religiosen müssen zu allen Zeiten das Stillschweigen beobachten / sonderbarlich aber in der Nacht. Darnach ben mans in disen Orden das grosse Stillschweigen nennt / und ge- wehrt von dem Complexe an bis auff den andern Morgen zur Procession in der Prim. Wehrender diser Zeit wäre es nothwendig kein Jung zu haben / als allein mit Gott in Einsamkeit zugesprochen / entweder in seiner Zellen / oder in Gegenwart des Hochwürdigen Altars Communit / und seinen gangen Geist zu seiner Innerlichkeit anwenden / auf das man sein Lesung vornemen / zum Gebett des folgenden Tages sich beraiten / und sein Gewissen aufforschen indge; dergestalt das man kein aufferliches / oder zeitliches Geschäft gedachte / wann solches nothwendig ware; und das man dasselbe nit hat vorsehen können / oder nach disen nit kunte verschieben. Es ist eben dazumalen nit zu thun mit den Oberrn oder Oberinnen / in Gewissens Sachen umzugehen / dann obwolten dieselbe zu aller Zeit bereit seyn müssen / ihre Untergebene in der Lieb anzuhören / wann es zu ihren Trost erforderlich ist / so müssen sie sich dannoch befeissen / das sie ihnen selbst das Wort und die Gelegenheit machen / der Einsamkeit und Wiederholung des Geists zu genießen / und dessen Exempel denen andern zu erhalten; und die Untergebene müssen ihrer Seits dieselbe ohne grosser Nachdachten nit abwendig machen.

Ferner / muß man das Stillschweigen genauesamlich beobachten / als man im Winter / ausser der Recreations Zeit bey dem Feuer sich befindet / dann die Natur / welche von der Kälte gleichsam ganz erloschen

Cassin. in rete / sich durch die Hitze erwecket / und man dardurch gar leichtlich zu reden veranlaßt werden kan. Darentwegen in vielen Religionen / als *S. Bened. in jener des H. Benedicti* auff dem Berg Cassino, und bey denen *Cister. 5. 6. Cler. cis Regularibus* gebotten wird / das man darbey nit reden soll. *Und regul. P. seynd zu Claraval* auff der Thür des Zimmers / so man sich pflegen zu wärmen / diese Wort auff einer Taffel geschriben gewest / *In calefactorio Monachus se calefaciat sine voce, sed cum silentio & decore orationis Annal. faciat.* Der Mönch solle sich hier im Stillschweigen wärmen / und alles in Ehrbarkeit vollziehen. Man muß sich drowegen besser in acht nehmen / als man neben dem Feuer ist / weilen man darbey natürlicho 1140. c. 8. Weis weniger einhältig ist. *Et ulitatum est hosti; vermerct gar weislich der H. Bonaventura, homines ad prunas seducere: Ibi Dominus Bonaven num negavit Petrus, und es ist dem Teuffl / unserm Feind / gar getreulich / wie P. 1. lich / die Menschen zu verführen / und zu betrügen / als sie sich bey dem Feuer*
Spec. 4. c. 6.
6.

wärmen/dann es eben an jenem Orth ist/ an welchem der H. Petrus un-
fern H. Ern verlaugnet hat.

Lezlich/ befindet sich noch ein andere Gattung des Stillschwei-
gens/ welches man in der Religion beobachten muß/ und bestehet in di-
sem/ daß man kein Geräusch mache/ nit allein mit der Zung/ sondern auch
mit den Füßen still gehend/ die Thüren sacht zumachend / und alles
gang still und ohne Geräusch vollziehend. Quoniam, sagen die Dr. *Camald.*
denß. Sagen der Camaldulenser silentium non solum loquendo *lib. 1. con-*
frangitur, sed etiam aliquo sonitu, rumore, vel strepitu. *stit. 6. 42.* Weiln das
Stillschweigen nit allein durch Worte / sondern auch durch einiges
anderes/ ohne Noth vollbrachtes Geräusch gebrochen wird. Mit wels-
chen dasjenige übereins kommt / was der H. Joannes von der H. Mar-
tha sagt / welche als sie unsern H. Ern zum ersten gesehen hatte / wie er
zu den Todt ihres Bruders Lazari/ gekommen war: Abiit, & vocavit
Mariam sororem suam silentio, dicens; Magister adest, & vocat te,
ginge sie ihr Schwester Mariam ruffen / und sagte zu ihr in der Still-
der H. Er ist dorthen / der dich verlangt. Wann Martha Mariam ruff-
te/ und mit derselben redete / wie kan der H. Joannes sagen / daß sie mit *Joan. II.*
ihr im Stillschweigen redete? Difes geschah nemlich gang still/ und an *27.*
das Ohr. Es wird von unserm H. Ern in diesem Verstand durch den
Isaiam gesagt: Non clamabit, nec audietur vox ejus foris, non erit
turbulentus. Er wird kein Schreyer seyn / und kein Geräusch in dem
Haus machen. Wir wollen ihm nachfolgen / und wegen seiner auff
alle dise Gestalten das Stillschweigen halten / und auch dem innerli-
chen und Geistlichen Stillschweigen/ welches das vornehmste ist / uns
auff möglichste ergeben.

Sechster Absatz.

Die Übung des Redens.



Ir haben von der ersten Pflicht der Zung gehandelt / wels-
che das Stillschweigen ist; Nun wollen wir zu der ander-
ten schreiten / welche da ist / das Reden: und sehen/
was gestalten dieselbe dise nutzbare Übung verrichten
soll.

Es wird von einem gewissen Rabiner erzehlt/ Ichuda mit Nam. *Doct.*
men/ daß er sich eines Tags auff den öffentlichen Platz begabe / und laut *Hebr. 2.*
schreye / *12.*